

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Braker Zeitung. 1876-1881  
5 (1880)**

31.3.1880 (No. 454)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907986](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907986)

# Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpuseile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Saanenhein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlott in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. Danbe u. Comp. in Oldenburg; C. Schülter in Hannover und alle sonstigen Bureau's

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Auffurth in Brake.

N<sup>o</sup> 454.

Brake, Mittwoch, den 31. März 1880.

5. Jahrgang.

**Zum Abonnement**  
auf das am 1. April d. J. beginnende neue Quartal der „Braker Zeitung“ laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten diese Zeitung bis zum 1. April gratis zugesandt.

Brake. Die Expedition.

## Politische Uebersicht.

\* In einer Circularverfügung vom 16. d. M. ertheilt der Finanzminister zu Einvernehmen mit dem Justizminister den königlichen Regierungen Anweisung in Betreff der den Amtsgerichten für die Zwecke des Grundbuchwesens mitzutheilenden Abschrift der in Folge des Verfahrens in Betreff des Gebäudesteuerwesens aufgestellten neuen Gebäudesteuerverollen. Diese Abschriften erhalten die Amtsgerichte zum Gebrauch für das Grundbuch.

\* Nach einer im Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellten Uebersicht der im Laufe des Kalenderjahres 1879 in Preussen dem Betriebe übergebenen Eisenbahnstrecken sind

eröffnet worden: an Staatsbahnen 797,30 Kilometer, an denen Theil nehmen Strecken der Ostbahn, der niederschlesisch-Märkischen Bahn, der weisfälischen, der Saarbrückener, der nassauischen und der Frankfurt-Nebraber Bahn, an Privatbahnen unter Staatsverwaltung 53,97 Kilometer, nämlich der Oberschlesischen und der Bergisch Märkischen Bahn, und Privatbahnen unter Privatverwaltung 286,89 Kilometer, darunter der Berlin-Stettiner, Magdeburg-Halberstadter, Köln-Mindener und Rheinischen Bahn, endlich auf preussischen Gebiete gelegener Strecken nicht preussischer Verwaltung 36,30, zusammen 1175,09 Kilometer.

\* Nachdem die deutschen Secuserstaaten mit Ausnahme von Preussen und Mecklenburg gegen das Küstenschiffahrtsgesetz im Bundesrath gestimmt haben, dies aber die Annahme des Entwurfs nicht hat verhindern können, beabsichtigt der Deutsche Nautische Verein sich in einer Petition an den Reichstag zu wenden, welche nach dem Vorschlage des Präsidenten, Kommerzienrath Sibjone in Danzig, dahin geht, daß der Reichstag keiner Maßregel zustimmen möge, „durch welche die gegenwärtig fremden Nationen zustehende Berechtigung an der deutschen Küstenschiffahrt Theil zu nehmen, beschränkt wird.“ Wenn der deutsche nautische Verein bisher noch nicht durch eine Erklärung des Vorstandes zu dem Gesetzentwurf Stellung genommen hat, so ist dies hauptsächlich aus dem Grunde geschehen, weil dem Erlaß mehr eine theoretische als unmittelbare praktische Bedeutung

beigemessen worden. Da diese Ansicht indeß wie sich aus einer Petition des Rendsburger Nautischen Vereins an den Reichstag ergeben, nicht allgemein getheilt wird, so fühlt sich der Deutsche Nautische Verein, wie in der Petition gesagt wird, zu der Erklärung gedrungen, daß er erstens noch heute auf dem Standpunkt beharre, den er im vorigen Jahre in der Flaggenzollfrage eingenommen, da er fortdauernd von der Meinung durchdrungen sei, daß nur durch internationale Freizügigkeit der Rhederei genügt werden könne, nie aber durch einseitige Bevorzugung einzelner Flaggen oder Schiffsgattungen. Ferner giebt die Petition der Ansicht Ausdruck, daß das Princip, die Küstenschiffahrt nur Schiffen der einheimischen Rhederei zuzugestehen, gerade für die deutschen Rheder, deren Schiffe bekanntlich an der Küstenfrachtfahrt ziemlich bedeutend theilhaftig sind und reiche Erträge finden, Nachtheile herbeiführen müsse welche die vermeintlichen Vortheile gänzlich aufwögen. Endlich läßt die Petition es sich angelegen sein, die Ausführungen des Rendsburger Vereins zu entkräften. Es wird in diesem Theile der Deutschschrift überzeugend der Nachweis erbracht, daß es der Küstenschiffahrt keineswegs schlechter geht, als den in großer Fahrt beschäftigten Segelschiffen.

\* An großen Worten und feurigen Proclamationen haben es russische Berschwörer nie fehlen lassen. Auch jetzt greifen sie zu diesen Ingedienzen als Abwechslung, denn es scheint auch ihnen gefährlich, immer mit

## Ein armes Weib.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Unterdeß war Arnold aufgestanden und hatte sich dicht vor das Bild gestellt. Er sah nicht nach Hedwigs Gesicht, sondern nach dem des Knaben; und in seiner Betäubung kam ihm doch die Vorstellung, — daß dies sein Sohn sein müsse.

Alice stand schon mehrere Secunden hinter ihm, ohne daß er es wußte; er fuhr unwillig auf, als sie ihre beiden Hände auf seine Schultern legte.

„Du siehst den Knaben an? Ja, er ist Dir ganz ähnlich, — man wird unwillkürlich versucht, Dich für den Vater desselben zu halten! — Ah wo war ich denn! — Diese Aehnlichkeit war es ja, die mir aus den Zügen des Kindes entgegen sprach. Wenn mich nur der Name Victor nicht irre gemacht hätte! Hörst Du, er heißt Victor, — wie Herr von der Marwig. Wärs Du der Vater, — so müßte doch Dein erster Sohn Arnold heißen? Und dann würde ich auch denken.“

Arnold schüttelte die beiden weichen, schönen Hände der Gleichnerin, die er so oft in heißer Leidenschaft gefüßt, mit einem Nuck von seinen Schultern ab.

„Denke vielmehr daran, wie Du Deine thörichte Neigung zu einem Manne, bekämpfst, der nichts von Dir wissen will und sprich keinen Namen. Ich wollte mich bei Dir ein wenig ausruhen: ich werde plötzlich unwohl, aber es ist schon besser, ich komme

zur gelegeneren Zeit wieder; — Alice Du bist rachsüchtig und neugierig!“

„Wozu ich Dir gegenüber ein Recht habe. Du warst ja lange genug auf mich eifersüchtig; weshalb kann ich es nicht auf Dich sein?“

„Du wilst eifersüchtig auf mich sein? Sagst Du das, weil ich beiraucht bin, oder vergiftet Du daß ich Dir gesagt habe, ich liebe Dich nicht mehr! — Ich wiederhole es, glaube mir, — ich habe es durch Dich verlernt.“

„Aber ich erinnere mich, daß es eine Zeit gab, in der Du mich bis zum Wahnsinn liebtest, Arnold.“

„Und Du mich bis zum Wahnsinn ruinirtest. Alice ich warne Dich, — wecke nicht den Löwen mit diese Erinnerung! Es würde uns beiden nicht gut thun, wenn ich wieder in Dir die Schlange sehen sollte, die mein Verderben bestimmte. Für wen letzte ich Ehre und Leben aufs Spiel, um Geld zu erwerben? Für Dich falsches Weib! Für Dich die Du mich ebenso betrogen hast, wie Deinen arglosen Gemahl! Nur, daß Du, Kofette, bist in Deinen eigenen Netzen gefangen, liebst du, wo man Dich verachtet! Sieh mich nicht so drohend an, Du sollst noch mehr hören! Ich hasse diesen Marwig; aber man muß gerecht sein, — er hat mich und viele Deiner Opfer an Dir gerächt. Du liebst ihn und hast die Qual zu wissen, daß er jetzt unter dem glühenden Himmel Italiens mit seinem geliebten schönen Weibe die Hüttenwochen verlebt, daß er Dich verachtet, — Dich keines Blickes wür-

digt trotz all Deiner Verführungskünste; — Du bereitest mir eine Wonne!“

Alice zitterte vor Wuth.

„Simlojer!“ rief sie, „ich weiß nicht, was mich veranlaßt, Dich anzuhören und nicht nach meinen Dienern zu klingeln, damit sie Dich hinaus weisen.“

„Einfach weil ich die Wahrheit rede!“

„Undankbarer! Ist das der Lohn dafür, daß ich einen Odbachlosen, der von der Gesellschaft ausgestoßen, in mein Haus aufgenommen habe?“

„Dank, — Lohn wilst Du für die wenigen Stunden, die ich hier zugebracht?“ rief er mit der lauten Stimme, die ihm eigen war, sobald er in Aufregung versetzt wurde. „Was bist Du denn mir schuldig? Gut, rechnen wir ab, ich werde zahlen. — Du bist eine Intrigant, wie ich sie nie gekannt! Ich durchschaue alle Deine Pläne. Aber so wie ich Dich und Deines Geschlechtes hasse — so werde ich Euch alle vernichten!“

Bei Arnolds Aufregung fand Alice wieder Ruhe. — Höhnisch lachend entgegnete sie dann:

„Das wird eine schwere aber doch interessante Arbeit sein! Wird zu diesen der Zerstörung geweihten Werken auch diese schöne Frau von Keimar gehören? Ich wollte sagen, — Deine angebetete Cousine Hedwig?“

„Schweig mir von meiner Cousine, oder —“

„Mein guter Arnold, hast Du während unserer langen Bekanntschaft schon einmal die Erfahrung gemacht, daß ich mich vor Deinen Drohungen gefürchtet hätte? — Du sagst, Du hassest mich. Nun,

Dynamit, Revolution oder Dorsch zu hantiren. Das russische Revolutionscomite hat, wie wir der Pariser „Lanterne“ entnehmen, am 15. eine Sitzung in Genf gehalten, in welcher die vorzüglichsten Pläne der Nihilisten besprochen wurden. Das Exekutivcomite in St. Petersburg hat, wie es scheint, die Fortsetzung des Kampfes gegen die russische Regierung beschlossen. Es ist nach seiner Versicherung vorbereitet, die Welt durch die Energie seiner nächsten Handlungen in Erstaunen zu setzen. In Genf haben zwei Ansichten einander gegenübergestellt. Die Gemäßigten verlangten vor weiterem Vorgehen den Erlass eines Manifestes an das russische Volk. Dieses Manifest sollte das wachsende Elend des Volkes konstataren und Mittel zu dessen Bekämpfung angeben. Der Czar sollte im Namen des russischen Volkes, der Menschlichkeit und Civilisation, im Namen seiner Familie und einer selbst Willen angegangen werden, seine politische Richtung zu ändern und dem russischen Volke dieselben Rechte zuzugestehen, welche die anderen Völker genießen. Die Sitzung war eine hochbewegte und erschütternde. Schließlich war es die Partei der That, der Exaltirten, welche die Oberhand behielt. Die Maern von St. Petersburg müssen im Augenblick schon mit Proklamationen bedeckt sein, welche der russischen Regierung anzeigen, daß der revolutionäre Krieg ohne Ausschub und Mittelwidrigkeit fortgesetzt und die Sache des russischen Volkes dem Czar auch nach Livadia oder der Fremde folgen wird.

### Aus dem Großherzogthum.

**Udenburg.** Stadt und Land feierten gestern, am Charfreitag, den Geburtstag der Landesmutter, Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Großherzogin. Zum Zeichen dessen schmückten sich die Straßen der Stadt nach Beendigung des Gottesdienstes mit Fahnen.

In Bremen langte am Mittwoch die erste diesjährige Granatfendung aus dem Udenburger an.

**Butsadingen.** Die günstige Witterung der letzten Wochen hat es ermöglicht, daß die meisten Landwirthe schon bis Ostern mit der Aussaat fertig zu sein hoffen; wohl selten ist der Fall vorgekommen, daß schon im Monat März die ganze Aussaat besorgt ist. Hoffentlich werden nicht Nachtfröste die berechtigten Hoffnungen auf ein gutes Erntejahr, daß man schon seit einigen Jahren nicht mehr kennt, noch vereiteln.

**Abbehausen.** Die zur Concurrenz des Hausmanns Neger gehörenden, zu Abbehausergroben bezogenen Hoffstellen sind in dem am 20. d. M. auf dem Amtsgerichte stattgefundenen zweiten Verkaufstermine verkauft worden, und zwar die grö-

ßere Stelle mit 22,88 ha für 50,400 M. an den Müller Dierken zu Esenshammeroderich und die kleine Stelle mit 15,14 ha für 27,600 M. an Fräulein Geline Neger zu Abbehausergroben.

**Stolbaum.** In der am 24. d. stattgehabten Amtsrathssitzung wurde die Petition der Gemeinde Esenshamm, betreffend Nichtbau der Chaussee nach Seefeld, an das Großh. Staatsministerium vertriehen, jedoch unter Befürwortung des Baues.

**Seefeld.** Unser Dörfchen vergrößert sich nach dem Bau der Chaussee von Jahr zu Jahr; augenblicklich sind 5 Häuser im Bau begriffen, während noch eben so viele im Laufe des Sommers gebaut werden sollen.

**Cloppenburg.** Am Donnerstag Abend 10 Uhr tönte mal wieder das Feuerignal durch unsere Straßen. Der große Stall des Weisgerbers Lübbehusen, in welchem sich eine Tischlerwerkstatt und eine Cigarrenfabrik befanden, stand in hellen Flammen und es ist nur dem energischen und präcisen Eingreifen unserer Feuerwehr zu danken, daß der Brand auf seinen Herd beschränkt blieb. Daß nebenstehende Haus des Zimmermeisters Niemann war schon mitergriffen, jedoch wurde dieses Haus nur unerheblich beschädigt. Wenn man aber bedenkt daß in einem Zeitraum von 2 Jahren dieses der 7. Brand in Cloppenburg ist, und daß dieser Brand schon vor längerer Zeit im Publikum prophezeit worden, so gewinnt die Sache einen unheimlichen Anstrich.

**Wangerog.** Kürzlich fand der Schiffer Tjark Tannen an der Ostseite der Insel in der Nähe der blauen Balje eine in Segeltuch eingedrähte männliche Leiche, welche dort bei dem letzten Sturm angerieben war. Der Fall erscheint sonderbar, einmal weil bei Südweststurm Alles nach See zutreibt, zweitens weil doch gewöhnlich auf See Gestorbene wenn sie dem rassen Grabe übergeben werden, mit Ballast beschwert werden, um ein Aufstreifen zu verhindern. Die Untersuchung ergab, daß der Verstorbene dem Schifferstande angehört haben müsse. Es müssen fonderbare Umstände gewesen sein, welche den betreffenden Capitain veranlaßt haben, in der Nähe der Küste die Leiche dem Wasser anzuvertrauen anstatt, wie es Brauch ist, im nächsten Hafen sie geweihter Erde zur Ruhe zu legen. Der Zufall hat gewollt, daß letzteres nun doch geschieht.

**Zever.** Die Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums betrug am Schlusse dieses Schuljahres 169, 10 weniger als am Schlusse des vorigen Schuljahres. Die 169 Schüler setzten sich zusammen, wie folgt: aus der Stadt Zever 77, aus Zeverland 37 und dem übrigen Großherzogthum 31 und aus anderen deutschen Staaten 24.

**Chortens.** In den bei Becker und F. Rogge zu Abiden neuerdings abgehaltenen Auktionen wurden Pferde bis zu 840, alte Arbeitspferde bis zu 675, Milchkühe bis 375, 2jährige Ochsen bis 318 und 8 Tage alte Kuhkälber bis zu 48 M. verkauft.

**Brake.** Das Tonnen- und Balenamt für die Weser-Mündung hat seinen Jahresbericht erstattet: wir entnehmen aus demselben, daß im Jahre 1879 an Feuer- und Balengelb 148667 M. 50 S von 723 Dampfern mit einem Rauminhalt von 1,631,275 cbm, und 119,875 M. 70 S von 1311 Segelschiffen mit 465,400 cbm, zusammen 268,543

M. 20 S, oder Netto 267,562 M. 49 S eingenommen wurden. Von diesen Einnahmen entfallen auf die Hebestellen Oldenburgs für 47 Dampfer 3457 M. 80 S und für 328 Segelschiffe 11374 M. 95 S, zusammen 14832 M. 75 S, gleich 5,52 Prozent und auf die Hebestellen Preußens 22,22 Prozent. Der Bericht enthält folgende Schlussbemerkung: Mit Genehmigung der Regierungen der drei Uferstaaten wird beabsichtigt, einen Leuchtturm in der Wesermündung auf dem sog. Nothen Grunde zu errichten und dadurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen. Das Bauproject befindet sich in der Arbeit und es wird gehofft, schon in der nächsten Zeit mit der Ausführung beginnen zu können. Die jedenfalls erheblichen Kosten werden zunächst aus dem Reservefonds zu decken sein muß deshalb auf baldige Verwendung des angesammelten Kapitals gerechnet werden. Der Fonds bestand am 31. Dezember 1879 aus 306,134 M. 91 S.

Vor einigen Tagen versuchte ein bei einer hiesigen Herrschaft dienendes Mädchen ihrem Leben ein Ende zu machen, indem es bei Hammelwarden in die Weser sprang. Glücklicherweise war Jemand in der Nähe, der die Bedauernswürthe noch rechtzeitig wieder aus dem Wasser zog. Die Motive, welche das Mädchen zu dem wahrnsinnigen Schritt geleitet haben, sind uns nicht bekannt.

Am Sonnabend machte der Deconom Schaffen hieselbst die Entdeckung, daß der auf seinem Lande beschäftigte gewesene Arbeiter Dwehus aus der Schulstraße sich die Fußsader durchschnitten hatte. Herr S. ließ den Mann in das Krankenzimmer des Armenarbeitshauses bringen, wo derselbe bald darauf verstarb. Der Grund dieses Selbstmordes ist unbekannt.

Folgende Gegenstände können bis zu dem dabenebenstehend angeführten Maximal-Gewicht 30 Lfr e eingeführt werden:

Baumwollensaat 3 kg 650 g, Baumwollensaat (feine) und Bärenbinderwollensaat (feine), sowie Delfarbe 200 g, Wäse, Tinte, Wagenschmiere, Zündwaaeren, Soda 1 kg 650 g, Hülsenfrüchte 4 kg 950 g, Hohlglas (grünes, gemeines) 1 kg 650 g, dito weißes ungeschliffenes 600 g, Fensterglas in 1 natürl. Farbe ungeschliffen, ungenau, wenn einfache Breite und einfache Höhe zusammen betragen: von 1 bis 120 cm 800 g, über 120 bis 200 cm 600 g, über 200 cm 450 g. Böttcher-, Drechsler- und Tischlerwaeren (bloß gehobelt), sowie Radleinwand, Segeltuch und ungelb. Segelgarn, Tanc c. 1 kg 650 g, Richte 600 g, Bier aller Art 1 kg 200 g, Brantwein aller Art, Hefe, Eßig in Flaschen, Wein in Flaschen 100 g, Butter (Begnützung), Fleisch (frisch und gefalzen), Speck, Würste c. (Begnützung), 2 kg, Frische (geräuchert und gefalzen) getr. 1 kg 650 g, Apfelsinen, Citronen (frische) 400 g, Feigen, Corinthen, Pflaumen, Kirschen 200 g, Aepfel (frisch), Mandeln, Datteln (getr.) 150 g, Gewürze aller Art, Chocolade, feines Badmehl 50 g, Heringe 2 kg 950 g, Honig, Eier von Geflügel 1 kg 650 g, Caffee (rober) 100 g, Caffee (schwarzer) 50 g, getr. Doh, Nüsse, Eidornen, Reis (geschält und ungeschält) 1 kg 200 g, Stärke, Nudeln, Sago und Petroleum 800 g, Mehl, Gerste, gewöhnliches Backmehl (Begnützung) 3 kg, Salz Syrup (gem.) 300 g, Schweinefett (gem.) und Seife (gem. feste) 450 g, Schweinefett (ungem.) (Flehen) 2 kg 450 g, Schmirerose 950 g, Steingut (gem., gefalzen) 4 kg 950 g, Fayence (einfarbige weiße) 450 g, dito bemalte, vergoldete 300 g, Porzellan (weißes) 350 g, dito bemalte, vergoldete 150 g, Wachs (grobes unbedrucktes) 400 g, dito bedrucktes 150 g, Wollgarn (mehrfarbig und gefärbt) 200 g.

### Vermischtes.

Man kann nicht tief genug in die Seele der Landwirtschaft eindringen. In Willenhäusen in

denn, ich will Dir mit gleicher Offenheit begegnen. Ich hoffe Dich nicht, Du bist mir nur — gleichgültig! Und ebenso unempfindlich, wie mich Deine Liebe stieß, läßt mich Dein Haß, — also laß die Drohungen; sie berühren mich nicht. Aber in einem Punkt mußt Du Klarheit gewinnen: Du mußt nicht glauben, mich, welche die Menschen studirt hat und fast mit jeder Menschenklasse lebte, durch Worte berauschen zu können, wie Dich der Wein berauscht hat. Ich behielt dieses Portrait hier, um Dir zu sagen, — daß diese unschuldsvolle, engelgleiche Hedwig dazu geiffen hat, — als sie Dir in Genf einen Sohn gebahr.

Arnold sah sie an und brach dann in ein lautes Gelächter aus.

„Meinst Du? — Nun, der Knabe wäre so übel nicht, und weeharb willst Du mich zu seinem Vater haben?“

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

Folgende Regeln bei Annahme von von Dienftboten werden von der Essener Zeitung aufgestellt: 1. Miethe nie ein Mädchen, welches sich über seine jetzten Arbeitgeber tadelnd ausspricht. Eine solche Person hat eine böse Zunge, wird auch in Eurer Familie zu tadeln finden, stets Unannehmlichkeiten veranlassen und auch über Euch bei anderen Leuten sprechen. 2. Miethe nie eine, welche Alles zu versehen vorgiebt. Sie wird wenig, wenn überhaupt

etwas verstehen. 3. Miethe nie eine solche, welche vorher anstehen will, was sie zu thun und nicht zu thun habe. Alles, was Ihr darüber sagt oder anhört, wird Euch später Verdruß bereiten. 4. Miethe nie solche, welche sich davon sprechen, wie ihre vorige Herrin dies oder jenes that. Sagt fest jedoch ruhig: Jede Hausfrau hat ihre eigene Art und Weise, die Dinge zu thun, und sie selbst muß am besten wissen, was für ihren Haushalt taugt oder nicht. Das sind vier Regeln, welche jede Hausfrau befolgen sollte. Wägen aus denselben aber auch die Dienftboten lernen, was sie zu thun und zu lassen haben. Beseidenheit, Wahrheitsliebe und Fleiß werden jeder am besten durch das Leben helfen.

Der Hirt Widman in Weifershofen bei München wurde vor Gericht gestellt, weil er seinen Hund vor Wuth mit den Zähnen im Genick packte und biß, daß das Blut davon floß. Er wurde zu fünfundsanzwanzig Tagen Haft verurtheilt.

Eine empörende Säbelaffäre. Wir lesen im Insterburger „Bürger- und Bauernfreund“: „Am Geburtstage des Kaisers, Abends 9 Uhr, stach der Secunde-Lieutenant vom litauischen Ulanen-Regiment Nr. 12 Reichmann im Gasthause zu Georgenburg den Gerichtsvollzieher Stahl von hier nieder. Der Sachverhalt ist in Kurzem folgender: Sechs Civilpersonen, darunter der Gerichtsvollzieher Stahl, betreten das Gastlocal in Georgenburg in frühlicher Stimmung und grüßten die anwesenden drei Offiziere, ohne von diesen einen Gegengruß zu erhalten. Sie begaben sich in ein Nebenzimmer, um daselbst

zu zechen. Bald darauf folgten ihnen die Offiziere, welche bei ihrem Eintritt grüßten. Von einem Theil der Civilgesellschaft wurde der Gruß erwidert, von dem anderen Theile, welcher sich unterhielt, nicht. Die Lieutenant knüpfte nunmehr mit den Civilpersonen eine Unterhaltung an, die allmählig in Reibereien überging, welche ihren Höhepunkt erreichten, als ein in der Gesellschaft der Offiziere befindlicher Herr, wie wir vernehmen, ein Herr v. Puffamer, einem Civilisten das Wort „Künger“ an den Kopf warf. Der Civilist fragte Herrn v. P. ruhig, wie er einem anständigen Manne gegenüber einen solchen Ausdruck gebrauchen könnte, worauf der Befragte nur noch um so provocatorischer vorging. Dies veranlaßte den Stahl, zu erklären, „man müßte diesen Menschen vor die Thür setzen“, welcher Anspruch dem Lieutenant Reichmann Veranlassung gab, in das Nebenzimmer zu gehen, seinen Säbel umzuschultern und einen im Local anwesenden Unteroffizier aufzufordern, ein Gleiches zu thun, damit letzterer, falls ihm (Reichmann) ein Unfall passire, bei der Hand sei. So ungegründet, begab sich T. wieder in das Gesellschaftszimmer zurück, wo Herr v. P. und Stahl noch immer mit einander haberten. T. ging nun auf Stahl zu, versetzte diesem einen Faustschlag ins Gesicht und ramnte ihm, als er Miene machte, zur Abwehr einen Stuhl zu ergreifen, den Säbel in den Unterleib. Damit war die Sache beendet. Stahl liegt hoffnungslos darnieder.“

Bayern räumte ein fleißiger Landwirth die Dmgsfräfte einmal gründlich aus und fand unter diesen Schatz einen zweiten, nämlich fünftausend Stück silberne Münzen aus dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert, und trug sie heim; denn Geld stinkt nicht, wie ein weiser Mann sagte.

— In der Forst Drömmling in der Altmark

hatten Holzschläger vor Kurzem beim Fällen einer alten, gänzlich hohlen Eiche eine grauenhafte Leber- raschung. Der morsige Baum fiel und ein Scelett rutschte den Arbeitern entgegen; dasselbe war sehr gut erhalten, ebenso die bis zum Kniegelenk reichen Stiefel. Ein Pulverhorn, eine silberne Uhr und ein Porzellanpfeifenkopf lagen zur Seite: auf bejagter

Uhr war der Name H. v. Krawowig 1812 eingravirt. Es wird angenommen, daß der Mann wahrscheinlich bei einem Jagdabenteuer den Baum erschien, die Höhlung hinabgerutscht und so stehend in diesem engen Holzkerker den entsetzlichen Hungertod gefunden hat.

## Anzeigen.

Die Lagerplätze N 12, 14 und 15 an der Ostseite der neuen Fabrik- weisung sollen unter der Hand verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich hier selbst melden.

Brake, 1880 März 20.

Amt.

Straderjan.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen zu N 157, Firma Oldenburgische Spar- und Leihbank, Filiale Brake;

14. Der Procurist Carl Johann Heinrich Clemens zu Oldenburg ist ermächtigt für die Zweigniederlassung mit einem der Vorstand mitglieder zu zeichnen.

Brake, den 20. März 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willich.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen zu Nr. 207:

Firma Borchert und Brandt,

Sitz: Brake.

4. Die Gesellschaft ist durch Ueberintunft aufgelöst.

Brake, den 20. März 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. 1. Willich.

Ein von dem Proprietair Johann Höpfer zu Hammelwarden, früher Hausmann zu Hartwardenwarp, am 12. October 1855 vor dem vormaligen Amte Rodenkirchen errichtetes Testament soll nach dem kürzlich erfolgten Ableben des Testators am

3. April d. J., Nachm. 1 Uhr,

hier publicirt werden.

Brake, den 22. März 1880

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. 3. B. Willich.

In Sachen

des Kaufmanns **Bernh. D. E. Frius** zu **Abersiel**,

Klägers,

wider den Müller **Johann Diederich Stahmer** zu **Colmar**,

Beklagten,

betr. Zwangsversteigerung des Immobilien des des Beklagten (Art. 305 der Gemeinde Strückhausen)

ist über die genannte, zu Colmar belegene Besigung, katastrirt als Flur 11 Parc. 338/1 Colmar Bau Marsch, Hofraum groß 0,0460 ha, Flur 11 Parc. 339/1 Colmar Bau Marsch, Garten groß, 0,2341 ha, die Zwangsversteigerung eingeleitet.

Es werden daher alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Kapital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche, insbesondere auch Eigentumsrechte, Reallasten u. Servituten in dem auf

Mittwoch den 19. Mai d. J.

angesezten Angabetermine bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruches anzumelden und den Angaben die etwaigen Beweismittel, namentlich die Urkunden über hypothekarische Eintragungen in Original beizufügen.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Nicht im Amtsgerichtsbezirke wohnende Angebende haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Termin zur Versteigerung wird auf

Freitag, den 2. Juli d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

Die Auszüge aus dem Hypothekenbuche und der Mutterrolle, die Abschätzungen und der Entwurf der Verkaufsbedingungen können 3 Wochen vor dem Versteigerungstermine in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Brake, den 22. März 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. 3. B. Willich.

In Sachen

des Hausmanns **Diedrich Freels** zu **Oldenbrok-Mittelort**,

Klägers,

wider den Schmiedemeister **Johann Meinen Anton Harms** zu **Popkenhöge**,

Beklagten,

betr. Zwangsversteigerung des Immobilien des Beklagten (Art. 291 der Mutterrolle der Gemeinde Strückhausen)

ist über die genannte zu Popkenhöge belegene Besigung, katastrirt:

Flur 20 Parc. 288/1 Popkenhöge (östl. Theil) Marsch, groß 0,2855 ha

Marsch, Flur 20 Parc. 289/2 Popkenhöge (östl. Theil), Marsch-Garten, groß 0,1340 ha,

Flur 20 Parc. 290/3 Popkenhöge (östl. Theil) Marsch-Hofraum, groß, 0,0271 ha, a, Wohnhaus, b, Schmiede.

die Zwangsversteigerung eingeleitet.

Es werden daher alle Berechtigten aufgefordert, ihre hypothekarischen Forderungen an Kapital, Zinsen und Kosten und ihre dinglichen Ansprüche insbesondere auch Eigentumsrechte, Reallasten und Servituten in dem auf

Dienstag, den 18. Mai d. J.,

angesezten Angabetermine bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anspruches anzumelden und den Angaben die etwaigen Beweismittel, namentlich die Urkunden über hypothekarische Eintragungen in Original beizufügen.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protocoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Nicht im Amtsgerichtsbezirke wohnende Angebende haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Termin zur Versteigerung wird auf

Mittwoch, den 30. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr,

im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angelegt.

Die Auszüge aus dem Hypothekenbuche und der Mutterrolle, die Abschätzungen und der Entwurf der Verkaufsbedingungen können 3 Wochen vor dem Versteigerungstermine in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Brake, den 22. März 1880.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. 3. B. Willich.

Wie hier vorgestellt worden hat der Proprietair **Hinrich Syassen** sen. zu **Brake** von seinen als Artikel 22 der Gemeinde Holzwarden katastrirten Ländereien und zwar von Parzelle 40 in Flur V eine Fläche von 1,3615 ha. nach einem vor dem Großherzoglichen Amte Brake unterm 7 November 1879 abgeschlossenen Kaufvertrage an die Gemeinde Holzwarden verkauft.

Die verkaufte Fläche begreift den westlichen Theil der Parzelle 40 in gleicher Breite von Süden nach Norden gehend.

Geordnetem Ansuchen gemäß werden um hiemit alle Diejenigen, welche an die gedachte Fläche Landes dingliche Ansprüche zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf

den 29. April 1880

beim unterzeichneten Amtsgerichte angesezten Angabetermine bei Strafe des Verlustes der dinglichen Rechte gehörig anzugeben.

Ausschlußbescheid erfolgt am 1. Mai 1880.

Brake, den 8. März 1880

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Räder.

**Ovelgönne.** Der Korbmacher A. Anieling zu Ovelgönne läßt wegzugs-

halber am

12. April d. J.,

Nachmittags präcise 1 Uhr,

in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

eine große Auswahl Blumentische u. Ständer, Korbhefnstühle, Kinderstühle, Klavierbänke und Sessel, Kinderwagen und Puppenwagen, Bettstellen, Wiegen, Reisföhrbe, große und kleine Klepen,

Arm- u. Handföhrbe, Papierföhrbe, Flaschenföhrbe, Arbeitsföhrbe, Bands, Schlüs- sel- u. Theelöffelföhrbe, Journalhalter, Deckföhrbe, Tassenföhrbe, Wöbbelklopper, amerikan. Besen, Matten, Weiden, Kinderföhrbe, Puppenmöbel u. Garni- turen u. s. w. überhaupt alles was sich in einem completeen Korbwarenladen vorfindet;

2 Betten, 2 Bettstellen, 1 Kleider- schrank, 1 Sopha, 1 Commode, 4 Tische, 1 Bettstiel, 1 Koffer, 1 Kü- chenschrank, mehrere Kolecour, 1 Gar- tenbank, 1 Handrolle, 1 Trittleiter, 1 Zellerborte, 1 große Regentonne, 1 Hängelampe, leere Kisten und Föhrbe, 1 fast neue Marktöhrbe, 14' breit und 12' tief mit doppeltem Seil u. 2 Lam- pen, mehrere Erbsen- und Bohnen- sträuche, sowie viele sonstige Gegen- stände, auch mehrere spanische und hie- sige Hühner.

Kaufstübhaber ladet ein

A. Schüßler, Auct.

## Widerruf.

Hafendorf. Die auf den 2. April d. J. angelegte Vergantung bei dem Land- mann Eil. Diekmann zu Hafendorf fin- det nicht statt.

A. Schüßler, Auct.

## Ovelgönner Schule.

Montag den 5. April d. J. beginnt ein neuer Jahrescurfus für den Unter- richt in den fremden Sprachen (je 4 Stunden Lateinisch, Französisch, Englich in der Woche.) Anmeldungen dazu bis **spätestens** zu diesem Tage Morgens 9 Uhr im neuen Schulgebäude.

Hoyer, Pastor.

## Strückhausen.

Sonntag, den 4. April

Dienstboten-Casino

in Meyer's Gasthause.

Zu zahlreichem Besuch ladet freund- licher ein

D. J. B.

## Einladungs-Karten

zu Auktionen, Gällen und anderen Fest- lichen liefert **elegant und billigst**

W. Ausrult's Buchdruckerei.

**XVI. Jahrgang.** Die billigste und reichhaltigste Zeitung Berlins sind unstreitig die entschieden freisinnigen und vollkommen unabhängigen

**Berliner Nachrichten**  
(Berliner Bürger-Zeitung)

erscheinen wöchentlich 12 Mal und kosten mit täglich zwei- maliger Zustellung pro Quartal Mark 4,50, pro Monat " 1,50.

Die „Berliner Nachrichten“ entsprechen allen Anforderungen, welche an ein großes politisches Organ der Reichshauptstadt gestellt werden können. Sie vertreten die Interessen aller Gesellschaftsklassen ohne Unterschied mit derselben Wärme, mit welcher sie ihren politischen Standpunkt verfechten. Was das bewegte Leben der Gegenwart an interessanten Ereignissen bietet, findet in denselben eine ebenso rasche als verlässliche Verichterstattung. Das **Abendblatt** der „Berliner Nachrichten“ giebt dem kleinen und großen Capitalisten alle Hülfsmittel zur Wahrung seiner Interessen an die Hand. Es enthält den **vollständigen** Courszettel, und neben einem politischen Tagesresümé, Depeschen und Original-Fenilletons, die **umfassendsten** Nachrichten über Börse, Handel und Verkehr in objectiver, sachgemäßer und klarer Darlegung. Anfragen werden schnell und gewissenhaft beantwortet.

Zwei laufende Romane.

Im Morgenblatt:  
**„Lucien's Geheimniß“**  
von M. von Weisenthurn.

Im Abendblatt:  
**„Im Banne des Nihilismus“**  
von André Hugo.

**XVI. Jahrgang.** Die billigste und reichhaltigste Zeitung Berlins sind unstreitig die entschieden freisinnigen und vollkommen unabhängigen

**Berliner Nachrichten**  
(Berliner Bürger-Zeitung)

erscheinen wöchentlich 12 Mal und kosten mit täglich zwei- maliger Zustellung pro Quartal Mark 4,50, pro Monat " 1,50.

Die „Berliner Nachrichten“ entsprechen allen Anforderungen, welche an ein großes politisches Organ der Reichshauptstadt gestellt werden können. Sie vertreten die Interessen aller Gesellschaftsklassen ohne Unterschied mit derselben Wärme, mit welcher sie ihren politischen Standpunkt verfechten. Was das bewegte Leben der Gegenwart an interessanten Ereignissen bietet, findet in denselben eine ebenso rasche als verlässliche Verichterstattung. Das **Abendblatt** der „Berliner Nachrichten“ giebt dem kleinen und großen Capitalisten alle Hülfsmittel zur Wahrung seiner Interessen an die Hand. Es enthält den **vollständigen** Courszettel, und neben einem politischen Tagesresümé, Depeschen und Original-Fenilletons, die **umfassendsten** Nachrichten über Börse, Handel und Verkehr in objectiver, sachgemäßer und klarer Darlegung. Anfragen werden schnell und gewissenhaft beantwortet.

Zwei laufende Romane.

Im Morgenblatt:  
**„Lucien's Geheimniß“**  
von M. von Weisenthurn.

Im Abendblatt:  
**„Im Banne des Nihilismus“**  
von André Hugo.

**Bestellungen**  
nehmen entgegen alle Postanstalten, Briefboten, Zeitungspediteure, sowie die

**Expedition der**  
**„Berliner Nachrichten“**  
(Berliner Bürger-Zeitung)  
SW. Schützenstraße. 68.

**Brake.** Am **Sonnabend, den 3. April** er., **Nachmittags 5 Uhr**, findet in Kimm's Gastwirthschaft der öffentlich meistbietende Verkauf eines Kleiderchranks und eines Wagens (mit Federn und Kasten, als Bierwagen geeignet) gegen Baarzahlung statt.  
**Mann, Gerichtsvollzieher.**

**Hafendorf.** Der Landmann C. Dietmann zu Hafendorf läßt am **2. April d. J., Nachmittags 2 Uhr**, in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, als:

- 6 milchende und tiefige Kühe,
  - 4 zweijähr. Quenen,
  - 3 " Ochsen,
  - 5 Rinder,
  - 6 Käber,
  - 1 trächtige Stute.
  - 1 güstige dito,
  - 1 Stutenfer,
  - 5 Schafe;
  - 1 Kastenwagen, 3 Ackerwagen, wovon 1 mit 8 Rädern, 1 Fußpflug, 1 Stellpflug, 1 Mulloflug, 2 neue Eggen, 1 Ackerwalze, 1 Fruchtharte, 1 Hackselmaschine, 1 Handdrechselmaschine, 1 Hackelfliste, 1 Staudmühle, mehrere Federn, 2 vollst. Betten, 1/2 Dkd. Polsterstühle, 1/2 Dkd. andere Stühle, Tische, 1 Wanduhr und viele sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen.
- Kaufliebhaber ladet ein  
**A. Schüssler, Auct.**

**Immobil-Verkauf.**  
Brake. Die Erben des weiland Eilert Ernst zu Brake, lassen am **7. April d. J., Vorm. 11 Uhr**, im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Brake: ihre zu Frischenmoor belegenen Immobilien, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Ländereien, in einer Gesamtgröße von 11,3781 ha, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.  
Kaufliebhaber ladet ein  
**A. Schüssler, Auct.**

**Brake-Harrien.** Die Wittwe des weil. Tischlermeisters **G. Freese** zu Brake-Harrien läßt am **1. April d. J., Nachmittags 2 Uhr**, in ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, als:

- 1 Kleiderchrant, 1 Koffer, 1 Tisch,
- 1 Zellerborte, 1 Schiebklarre, 1 Hackblock, 1 Tragbahre, 1 Tragstoch, 2 Hobelbänke mit vollst. Tischlergeräth und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände, auch 1/2 Fuder **Heu**.

Kaufliebhaber ladet ein  
**A. Schüssler, Auct.**

**Im der Zustand eines Leidenden** auch besorgniserregend oder schonbar hoffnungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische Räte für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles Wiedererlangen zu einem heilbringenden Genesenen, welches sich durch große Einfachheit, ganz besonders aber durch **nachweisbare Wirksamkeit** auszeichnet. Die in dem Buche: „Praktische Winke für Kranke“ abgedruckten Briefe glücklicher Geheilten beweisen, daß selbst solche Kranke noch die erstbeste Heilung erhalten, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchen. Dieses Buch kann daher allen Kranken in den verschiedensten Umständen empfohlen werden, umsonst als ein Wunsch die Cur beständig und unentgeltlich durch einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel sind überall leicht zu beschaffen, ein Verstoß fast kostenlos. Wegen Franco-Einsendung von 20 Pf. zu beziehen durch **H. Höpfermeister** in Leipzig und Basel.

**Gehalts-Auittungen für Zollbeamte Vollmachten etc.**  
empfehl. **W. Aulbarth's Buchdruckerei.**

**Oldenburger Zeitung.**

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal unserer Zeitung laden wir zu bald gest. Abonnement hierdurch ein.  
Die **Oldenburger Zeitung** erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, mit häufigen Beilagen. Sie bringt neben orientirenden Leitartikeln die politischen Nachrichten bei ihrer täglichen Ausgabe, raicher als irgend ein anderes Blatt, und berücksichtigt in erster Linie die heimathlichen Angelegenheiten, wozu eine Reihe zuverlässiger und orientirter Korrespondenten mitwirken. Die Verhandlungen des Reichstages, Oldenburger Landtages, der Schwurgerichte des Landgerichtes u. s. w. durch eigene Berichterstatter; in Feuilleton Romane, Novellen u. s. w. **Inserate**, die durch die Oldenburger Zeitung in ganzen Lande wirksame Verbreitung finden, berechnen wir für die gewöhnliche Zeile mit nur 10 Pf., für außerhalb des Herzogthums wohnende Inserenten mit 15 Pf.  
Die Oldenburger Zeitung wird Mittags ausgegeben und mit den Mittags von Oldenburg abgehenden Eisenbahnzügen versandt, trifft demnach an demselben Tage in allen denjenigen Orten ein, die mit diesen Zügen Postanischluß haben.  
Der **Abonnementspreis** beträgt für das Quartal nur 2 M. 50 Pf. und nehmen alle fast Postanstalten und die Landbriefträger Bestellungen jederzeit entgegen.  
**Expedition der „Oldenburger Zeitung“.**  
Verh. Stalling.

Um der in meinem Verlage bereits in 14. Auflage erschienenen allgemein beliebte, theoretisch-practischen **Clavierschule für Kinder** von **JAKOB BLIED** eine noch grössere Verbreitung zu geben, habe ich eine prachtvoll ausgestattete **Volks-Ausgabe** herstellen lassen.  
Das gediegene, von fast allen Fachzeitungen sehr günstig besprochene Werk kostet in dieser neuen, schön und klar gedruckten Ausgabe anstatt 8 Mark nur 3 Mark.  
Inhalts-Verzeichniss wird gratis und franco geliefert.  
**P. J. Tonger's Verlag in Cöln am Rhein.**

**Allen Freunden Deutsche Montags-Blatt**  
einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lektüre kann mit vollem Recht das **Deutsche Montags-Blatt** empfohlen werden. Dieses durch und durch originelle literarisch-politische Wochenblatt, welche die hervorragende deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strömungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende literarische Behandlung erfahren.  
Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungstagen Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen Wochenblattes mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so wird das „D. M. Bl.“ in seiner Doppel-Natur dem Wahlspruch, den es sich gewählt, vollkaut gerecht, steht.

„Von dem Neuen das Neueste, Von dem Guten das Beste.“

zu bringen. Das „Deutsche Montags-Blatt“ wird in der Fülle und Gediegenheit seines Inhalts auch fernherhin den sensationellen Erfolg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell hat zum Lieblingssorgan der geistigen Aristokratie unserer Tage heraufwachsen lassen.  
Alle Reichs-Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 Mark 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1197** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1880.

**Verleger:** Rudolf Mosse. **Berlin.**

**Kunstblatt ersten Ranges.**  
Von **„Im Reich der Töne!“**  
200 brillante Portraits berühmter älterer u. neuer Componisten in photographischem Lichtdruck, vorzüglich ausgeführt, offeriren wir einen ganz geringen Vorrath zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **2 Mark 50 Pfennig.**  
auf feinstem Carton. Verleumdung nur gegen Einfindung des Betrages franco auf Holzrollen. (Gegen Nachnahme 3 M.)  
Man erhält also für nur 2 M. 50 Pf. alle 200 Portraits der Helden der Musik, mit Angabe von deren Namen, Geburts- resp. Todesjahren. Nur umgehende Bestellungen können berücksichtigt werden.  
**H. ALEXANDER, Musikalienhandlung, Pr. Stargardt.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend **Augenleiden** die gründliche Befreiung von ihren **Augenleiden**.  
In dem Buche über **Dr. White's Augenheil-methode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Rezepte sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankfurtermarkte (3 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. C. B. Heyland** in Brake.

**Feinste Holl. Butter**  
traf wieder ein per **2 85 S.** Fopweise per **2 80 S.** bei mehreren Käffern per **2 75 S.**  
**D. Wischhusen.**

**Alle Gemüse-, Kräuter-, Gras- und Blumen-Sämereien**  
in neuer, feinfäbiger Waare. Auch sind von meinen Sämereien bei den Herren **Joh. Meiners in Hammelwarder Moor** und **J. Böning in Klippkanne** zu haben.  
**D. Wischhusen.**

**Reismehl.**  
Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.  
Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch free zu Diensten.  
Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgniss wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt.  
Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.  
**Bremen.**  
**R. C. Rickmers.**

**Geheimen Kranken**  
zur Notiz, daß **Lucas Tribelhorn, Specialarzt in Serisau** (Schweiz) alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendjünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, gründlich und ohne böse Folgen heilt, und zwar **frische Erkrankungen in wenigen Tagen** und **veraltete Fälle in kürzester Zeit!** Behandlung brieflich bei mäßigem Honorar! Strengste Verschwiegenheit. (Briefe mit 20 Pf. frankiren.)

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs. nach		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	5:41	11:48	6:19
Großenfel	"	5:48	11:55	6:26
Kleinenfel	"	5:57	12:4	6:35
Ködenfirchen	"	6:13	12:20	6:51
Solzwarden	"	6:29	12:36	7:7
Brake	Ankunft	6:37	12:44	7:15
	Abfahrt	6:49	12:56	7:25
Hammelwarden	"	7:1	1:8	7:37
Eisfleth	"	7:12	1:19	7:48
Berne	"	7:24	1:31	8:—
Reuenloop	"	7:33	1:40	8:9
Hude	Ankunft	7:42	1:49	8:18

  

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs. nach		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:2	2:59	9:3
Reuenloop	"	9:11	3:9	9:13
Berne	"	9:19	3:18	9:22
Eisfleth	"	9:30	3:30	9:35
Hammelwarden	"	9:40	3:41	9:46
Brake	Ankunft	9:50	3:52	9:54
	Abfahrt	10:2	4:2	10:6
Solzwarden	"	10:11	4:11	10:15
Ködenfirchen	"	10:29	4:29	10:33
Kleinenfel	"	10:43	4:43	10:47
Großenfel	"	10:53	4:53	10:57
Nordenhamm	Ankunft	10:58	4:58	11:2

## Kein Leben ohne Liebe,

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Verlassen wir jetzt Gladys, die bald in ihrem Zimmer mit ihren qualenden Gedanken allein war und auch den Bankier, der schon sprachlos sich von Tochter und Schwiegerohn zum Grafen führen ließ und folgen wir Adolfs, der in dem ihm unbekanntem Schloß umherirrte, um Elisabeth zu suchen. Doch — fragen auch wir, — wo ist diese? Sie war ja hinausgejagt um den Mann zu begrüßen, ohne den es für sie kein Leben gab. —

Adolf irrte lange im Kerridor umher, als endlich die Klänge eines Flügels an sein Ohr schlugen und eine zitternde Stimme begann eine Stimme die alle Fiebern seines Herzens aufregt:

„O, sprich: Woher kommt Liebe?“

Sie kommt nicht, sie ist da.

O, sprich: Wie schwindet Liebe?“

Die war's nicht der's geschah.“

Ob seine Füße ihn trugen als er dahin ging, wohin der Schall dieser Stimme ihn zog, daß wußte er nicht. Genug, er stand im Musikzimmer, vom Flügel erhob sich ein zitterndes Mädchen. Seine Arme streckten sich ihr entgegen und mit dem Ruf:

„Mein Freund, mein Alles auf Erden!“ lag Elisabeth an des Geliebten Brust, selig lächelnd, den Küß nicht wehrend, die er auf Stirn, Augen und Mund drückte. — Beiden versöhnte Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart; sie fühlten nur, daß sie vereinigt waren und es für sie fortan keine Trennung im Leben mehr geben konnte. Einer spiegelte sich in des andern Auge. — Gegenständig sahen sie sich eine Secunde selig lächelnd an, um sich dann desto enger aneinander zu schmiegen. — Endlich fand Elisabeth die Sprache wieder.

Ich vermochte es nicht, Dir entgegen zu gehen. Angst, Freude, Verlegenheit hielten mich bleiben. — Ich fühle ja, wenn Du mich liebtest, würdest Du mich suchen?“

„Und wie lange wie lange habe ich Dich meine süße Elisabeth, gesucht!“ kam es auch endlich von seinen Lippen. „Aber jetzt wo ich Dich hier in meinen Armen halte, wird keine Flucht Dich mehr schützen. — Komm! Elisabeth, laß uns dieses Schloß verlassen! In einigen Wochen mußt Du mir ganz gehören. Ich mag den Grafen nicht wiedersehen, so sehr ich ihn auch verehrte. Er hat Dich mir rauben wollen, das verzeihe ich ihm nie! Niemand als ich hat ein Recht an Dich.“

„Wer weiß vielleicht findet sich noch ein zweiter dazu?“ sagte jetzt mit sanfter Stimme der Graf, der gefolgt von Brillon, Elsa und dem Bankier, dicht hinter den Liebenden stand, ohne daß diese ihn gehört hatten.

Sogleich machte sich Elisabeth von Adolfs Armen frei und sank in die des Grafen, die er nach ihr ausgebreitet hatte. Adolf stand, als müßte ihn die Erde verschlingen. Seine zusammengepreßten Rippen vermochten nichts, als mit heiserer, unarticulirter Stimme den Namen Elisabeth herauszupressen.

Das Mädchen war aber in ihrer Seligkeit weit entfernt zu ahnen, welche Qualen sie in der Verwirrung dem Geliebten bereitete, den jetzt Elsa umfaßte.

Vater, theurer Vater!“ rief Elisabeth, fief, das ist der Mann, den ich liebe, ohne den ich kein Leben gefannt habe. Er war es, der sich des verlassenem

Kindes in verlassenem Winterkälte erbarmte, der mir Vater und Freund war, ohne den Du mich nie gefunden hättest! O, laß mich bei dem Andenken meiner Mutter, die jetzt gewiß in Verklärung auf uns herabsieht, mit ihm glücklich werden!“

„Sie Herr Graf, sind Elisabeth's Vater?“ fragte jetzt Adolf mit einem Gemisch von Freude und neuem Schreck.

Der Graf, der inzwischen durch Elsa von dem Verhältniß der Liebenden vollkommen unterrichtet war, entgegnete lächelnd:

„Sagte ich Ihnen nicht, daß noch ein zweiter sich finden könnte, der Rechte auf dieses Mädchen haben würde? Aber ich sehe Widerpenstigkeit und Trotz in Euren Augen. Es scheint mir, als könnte es zu einem ernstem Kampfe kommen, wenn ich Nein sage. — Elisabeth scheint nicht geneigt, mein Recht anzuerkennen?“

„Mein Vater!“

„Ja, ja, nicht der Graf, „eigentlich“ verdientest Du für Deine Heimlichkeit, für das Verbrechen, mir Dein Herz nicht früher entdeckt zu haben ein wenig Strafe. Doch ich will Gnade für Recht ergehen lassen: Kommt in meine Arme, Kinder, Euer Glück wird auch seinen Strahl auf mich werfen! — Ich habe nicht geahnt, als ich mit Professor Wilhelm zum ersten Male auf Capri zusammentraf, daß ich ihm einst meine Tochter zum Weibe geben würde; aber ich geteue jetzt, daß ich sie auch keinem lieber geben möchte. — Sie werden Elisabeth glücklich machen.“

„Mit meiner Liebe gewiß!“ rief dieser, den Grafen umarmend. Der Bankier war bei dem ganzen Austritt wieder der alte Robert von Wilhelm geworden.

„Sonderbar,“ sagte er, als sich der Freudentaumel bei Allen ein wenig gelegt hatte und er das wunderbare Hindes von Vater und Tochter vom Grafen selbst erzählen hörte. „Adolf sollte mir immer eine Schwiegertochter aus gutem Hause zuführen, — und jetzt, da mir eine Waive selbst so lieb geworden ist, daß ich bei dieser als Werber für meinen Sohn auftreten wollte, verwandelt sich diese in eine Grafentochter. Daß meine gute Constanze diese Freude nicht mit erleben sollte!“

(Fortsetzung folgt.)

**Aus dem Großherzogthum.**

\*\* Brafe. Zum 1. April d. J. finden im Zoll- und Steuerfache folgende Versetzungen statt: Der Obercontroleur-Frees von Großenfel nach Esfleth; Obercontroleur Klostermann von Horummersfel nach Nordenhamm; Assistent Grube von Hamburg als Obercontroleur nach Horummersfel; Assistent Kaufmann von Oldenburg nach Hamburg. Zolleinnehmer Schwertfeger in Nordenhamm als Steuereinnehmer nach Cloppenburg; Neben-Zollamts-Assistent Jansen in Esfleth als Zolleinnehmer nach Nordenhamm; Aufseher Schuhmacher von Brafe als Neben-Zollamts-Assistent nach Nordenhamm; Jansen IV als ber. Aufseher nach Burhave; ber. Aufseher Spatz von Burhave als ber. Aufseher nach Brafe; Aufseher Bödker von Wlexen nach Harrien; Aufseher Drumm von Einswarderich nach Wlexen; ber. Aufseher Dauen von Nordenhamm nach Barel; dem Aufseher Hinrichs in Vienen ist zum 1. Mai die Stelle eines Landesgerichts-Voten Oldenburg verliehen werden.

## Angekommen. u. abgegang. Schiffe.

### Angekommen in Brafe:

- 23. Norw. D. Vega, Midell, mit Städt. v. Dporto.
- 25. Dtsch. Wilhelm, Tiedemann, mit Cement von Schwarzenhütten.
- 25. Norw. Bertha, Nielsen, m. Holz v. Fredrikstad.
- 27. Dtsch. Friedrich, Pundt, mit Steinen von Ellenferdammerfel.
- 27. „ Wilhelmine Wittholt, mit Steinen von Ellenferdammerfel.
- 27. „ Helene, de Jonge von Hammelwarden (neu von Lührings Helgen).
- 28. „ Gefine, Kleen, mit Holz von Torp.
- 29. Engl. D Firebird von Newcastle.

### Abgegangen von Brafe:

- 23. Hollb. Jakob Hendrika, Postma leer n. Bremen
- 23. Dtsch. Anna, Viet, mit Ballast n. Newcastle.
- 23. „ Olympius, Jansen, mit Ballast n. See.
- 24. Engl. D Taylor, Meyer m. Städt. v. Newcastle
- 25. Hollb. Griezke Wolters, Alberts, leer n. Geestemünde.
- 25. Engl. D Fairport, Dargie, m. Zuder n. London.
- 25. Dtsch. Theodore, Koop, in Ballast nach Fredrikshald.
- 26. Dtsch. Gefina, Müller, i. Blst. n. Sannefund.
- 27. Engl. D Keltie Wise, Mc. Dowall, m. Schienen nach Genoa.
- 27. Norw. Ceres, Schade, in Blst. u. Sannefund
- 28. „ D Vega, Meidell, mit Städt. nach Dporto.
- 28. Dtsch. Catharina, Drummer, mit Kartoffeln nach Esfleth.

## Standesamt Holzwarden.

Mittheilungen pro Monat Februar.

### Geboren:

Ein Sohn: Dem Schiffszimmermann Peter Schau zu Voitowarden; dem Schiffszimmermann Utman Dierich Schumacher zu Voitowarden; dem Arbeiter Johann Berend Höpker zu Holzwarden; dem Schlosser Johann Carl August Friedrichs zu Voitowarden; dem Landmann Johann Nicolaus Wilhelm Maas zu Holzwarden; dem Schiffszimmermann Johann Hinrich Witte zu Voitowarden; dem Schiffszimmermann Johann Hinrich Dierich Conrad Jansen zu Voitowarden; dem Landmann Dierich Hermann Heinrich Freese zu Voitowarden. — Eine Tochter: Dem Maurermeister Friedrich Sheys zu Voitowarden; dem Schuhmachermeister Friedrich Wilhelm August Höpker zu Schnappe; dem Hausmann Köbbe Schnitger zu Holzwarden-Altendiech; dem Hansmann Friedrich Limmo Syassen zu Schmalenfelth; dem Former Hermann Hinrich Anton Recker zu Voitowardergroden.

### Copulirt:

Keine:

### Gestorben:

Johanne Amalie Bartels zu Holzwarderwarp, 2 M. alt; Georg Carl August Friedrichs, zu Voitowardergroden, 3 T. alt; Dierich Witte zu Voitowarden, 2 T. alt; Dierich Georg Höpker zu Holzwarden, 9 J. alt; Anne Marie Redede Zimhoff gen. Busse, geb. Vogemann, zu Voitowarden, 29 J. alt; Friederike Auguste Freese zu Schmalenfelth, 2 M. 15 T. alt.

## Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Apotheker Fischer hierselbst sein Amt als **Fleischbeschauer** aufgekündigt hat, werden Bewerbungen geeigneter Personen zur Uebernahme dieses Amtes beim Stadtmagistrat entgegen genommen.

Brafe, 1880 März 27.

Der Stadtmagistrat Müller.

Lienen bei Esfleth. Am Sonntag, den 4. April:

## Tanz-Musik.

Entree 50 S, wofür Getränke verabreicht werden.

Freundlichst ladet ein

D. Bruns.

Die billigste und reichhaltigste Zeitung für den

### Landwirth

erhält jeder, welcher der Post Eine Mark zahlt und die

Deutsche Allgemeine Zeitung

für

### Landwirthschaft,

Gartenbau und Forstwesen,

verbunden mit der

Zeitschrift

für Viehhaltung u. Milchwirthschaft

(als Gratisbeilage)

bestellt. Die Zeitung erscheint wöchentlich einmal in Frankfurt a. M., zählt fast alle Autoritäten der Landwirthschaft zu ihren Mitarbeitern und wird, obgleich erst im 4. Jahrgange erscheinend, bereits an mehr als 10,000 Abonnenten versandt. Mit dem 1. April beginnt ein neues

Quartal und sind Bestellungen daher thunlichst vor dem 30. März der Post zu übergeben.

Prima engl. und schott.

## Steinkohlen.

Joh. de Harde.

Prima

## Cocus-Tauwerk

billigt bei

Joh. de Harde.

## Sutterreis

empfeht

Franz Protz.

Zu Frühjahrseinkäufen halte mein Lager von **Buckskins, Tuchen, Tricots etc.** bestens empfohlen.

### P. L. Janssen.

Arbeitshofen, Unterhofen, Unterjacken, Kittel, Wollhemde, sehr billig.

P. L. Janssen.

Sämmtliche

## Kleidungsstücke

werden nach Maß angefertigt, unter

Garantie des guten Sagens.

P. L. Janssen.

Redaction, Druck u. Verlag von B. Aufsuth in Brafe.

